

## **Abstracts zur 5. VERA-Arbeitstagung 2024: „Datengestützte Unterrichtsentwicklung mit VERA – Praxis und Wissenschaft im Gespräch“**

---

*Dr. Sofie Henschel (IQB)*

### **Tag 1, 17.06.2024 Einführungsvortrag im Plenum**

#### **Trends in der Akzeptanz und wahrgenommenen Nützlichkeit von VERA als Instrument zur datengestützten Unterrichtsentwicklung mit VERA aus Sicht von Lehrkräften**

Überzeugungen von Lehrkräften (z. B. Akzeptanz und wahrgenommene Nützlichkeit von Ergebnissen aus standardisierten Kompetenztests) werden als zentrale Voraussetzung für die datengestützte Unterrichtsentwicklung betrachtet und sind somit wichtige Ansatzpunkte für die Konzeption von Unterstützungsmaßnahmen. Dies gilt auch für die Vergleichsarbeiten (VERA), deren Potenzial für die Weiterentwicklung des Unterrichts nach wie vor nicht ausgeschöpft wird. Auf Basis von Ergebnissen der IQB-Ländervergleichs- und Bildungstrendstudien werden Trends in der Akzeptanz und Nützlichkeitswahrnehmung von VERA zwischen 2011 und 2022 und die Rolle der Schulleitung und Datennutzungskultur als Gelingensbedingungen für die datengestützte Unterrichtsentwicklung betrachtet sowie Ansatzpunkte für Unterstützungsangebote im Rahmen von Fortbildungen diskutiert.

*Dr. Daria Ferencik-Lehmkuhl (Universität zu Köln, BiSS-Transfer/VERA-BiSS) & Dr. Carola Schnitzler (IQB, BiSS-Transfer/VERA-BiSS)*

### **Tag 1, 17.06.2024 Workshop 1**

#### **Die VERA-BiSS-Lehrkräftefortbildung zur datenbasierten Weiterentwicklung des Leseunterrichts in der Sekundarstufe I**

Die Ergebnisse aus den Vergleichsarbeiten VERA-8 dienen vorrangig der Weiterentwicklung des Unterrichts. Ausgehend von der Rezeption und Reflexion der VERA-Ergebnisse können Lernziele formuliert und passende Maßnahmen zur Kompetenzförderung geplant und umgesetzt werden. Eine derartige Nutzung der VERA-Ergebnisse fokussiert die im Blended-Learning-Format angelegte Lehrkräftefortbildung „VERA-BiSS“ – und zwar mit einer fachdidaktischen Ausrichtung auf den Kompetenzbereich Lesen in der Sekundarstufe I. Im Workshop wird diese wissenschaftlich evaluierte Fortbildung vorgestellt und einzelne Elemente daraus werden mit den Teilnehmenden durchgeführt.

*Patrick Hawlitschek (IQB, SchuMaS)*

### **Tag 1, 17.06.2024 Workshop 2**

#### **VERA-Ergebnisse produktiv für den Unterricht nutzen: Wirksamkeit eines schulstufen- und fächerübergreifenden Blended-Learning Konzepts aus „Schule macht stark (SchuMaS)“.**

Die Ergebnisse aus landesweiten Vergleichsarbeiten (VERA-3/8) können wichtige Hinweise für die Weiterentwicklung des Unterrichts geben. Um das Potenzial von VERA besser auszuschöpfen, wurde ein neues Blended-Learning Konzept für Lehrkräfte entwickelt, das interaktiv und asynchron grundlegende Handlungskompetenzen im Umgang mit VERA vermittelt. Im Workshop wird das Konzept vorgestellt und diskutiert. Zudem werden erste Ergebnisse zur Wirksamkeit dieses Konzepts mit Daten von 100+ Lehrkräften der Fächer Deutsch, Mathematik, Englisch und Französisch aller Schulformen in einem Prä-Post-Kontrollgruppendesign berichtet. Der Fokus liegt dabei primär auf der aus Sicht von Lehrkräften wahrgenommenen Nützlichkeit der VERA-Ergebnisse, ihrer Selbstwirksamkeit im Umgang mit VERA und des professionellen Wissens für eine datengestützte Unterrichtsentwicklung.

*Prof. Dr. Karina Karst (Universität Mannheim)*

### **Tag 1, 17.06.2024 Workshop 3**

#### **Netzwerkgestützte Professionalisierung von Schulleitungsmitgliedern im Umgang mit Daten**

Im Projekt „Schule macht stark – SchuMaS“ wird u. a. die Professionalisierung von Schulleitungen in der datengestützten Qualitätsentwicklung adressiert. Diese Professionalisierung erfolgt durch geschulte Mitarbeiter\*innen der regionalen SchuMaS-Zentren in Schulleitungsnetzwerktreffen; ein Zusammenschluss von vier bis acht Schulen. In diesem Kontext haben wir in Baden-Württemberg eine SchuMaS-Begleitstudie durchgeführt, um die Wirksamkeit einer solchen Professionalisierungsmaßnahme zu evaluieren. In der Austauschphase werden die Vorgehensweise und Materialien sowie die Ergebnisse der Evaluation vorgestellt und Implikationen für die Weiterentwicklung einer datengestützten Qualitätsentwicklung an Schulen diskutiert. Zum Einsatz kommen dabei Leitfragen, die u. a. das Potential einer netzwerkgestützten Qualifizierung in den Blick nehmen.

*Prof. Dr. Jörg Jost (Universität Köln)*

### **Tag 1, 17.06.2024 Workshop 4**

#### **Vorstellung und Austausch über datenbasierte Unterrichtsentwicklung mit VERA in der universitären Lehre in der ersten Phase der Lehrkräftequalifizierung**

Datengestützte Unterrichtsentwicklung, z. B. auf der Basis von VERA-Ergebnissen, in der Praxis umzusetzen, verlangt von (angehenden) Lehrkräften sowohl fachdidaktische als auch datenbezogene professionelle Kompetenzen. Im Workshop soll gezeigt werden, wie das Blended-Learning-Fortbildungskonzept „VERA-BiSS“ mit VERA-8-Beispielerggebnisrückmeldungen für das Fach Deutsch im Kompetenzbereich Lesen aus Nordrhein-Westfalen im Rahmen einer universitären Lehrveranstaltung innerhalb des Lehramtsstudiums an der Universität zu Köln verknüpft und genutzt werden kann, welche Relevanz einer fundierten fachdidaktischen Wissensbasis in der Auseinandersetzung mit den VERA-Ergebnissen zu einem Kompetenzbereich – neben der notwendigen Datennutzungskompetenz – zukommt und welche Anforderungen und Fragen sich daraus für die erste Ausbildungsphase von Lehrkräften an der Universität ergeben.

---

*Dr. Sebastian Wurster (Uni Mainz)*

### **Tag 2, 18.06.2024 Einführungsvortrag im Plenum**

#### **Förderliche und hinderliche Bedingungen für die datengestützte Unterrichtsentwicklung mit Vergleichsarbeiten, zentralen Prüfungen und internen Evaluationen**

In Schulen stehen unter anderem Ergebnisse aus internen Evaluationen und Daten zur Leistung der Schülerschaft (Vergleichsarbeiten und zentrale Prüfungen) als Ausgangspunkt für Unterrichtsentwicklung zur Verfügung. Dies eröffnet potenziell die Möglichkeit, verschiedene Daten gemeinsam auszuwerten und beispielsweise Lernergebnisse unter Berücksichtigung der entsprechenden Unterrichtsprozesse zu analysieren. Verschiedene Daten sorgen für eine breitere und reliablere Informationsbasis und verhindern eine mögliche Engführung durch den Fokus einzelner Datenquellen. Aus der Vielfalt an Daten entstehen allerdings nicht nur neue Chancen, sondern ebenfalls spezifische Herausforderungen für datenbasierte Entwicklungsarbeit. Dazu gehört die Herausforderung, verschiedene Daten mit möglicherweise widersprüchlichen Ergebnissen in der Interpretation zusammenzubringen. Im Vortrag stehen deshalb sowohl die Potenziale als auch die Herausforderungen der Arbeit mit verschiedenen und damit mehrperspektivischen Daten im Mittelpunkt. Bislang ist jedoch kaum erforscht, ob verschiedene Daten Ausgangspunkt von

Unterrichtsentwicklung sind und welche Bedingungen dafür gegeben sein müssen. Auf Basis aktueller Forschung sowie der Ergebnisse eigener Studien, werden förderliche und hinderliche Bedingungen datenbasierter Unterrichtsentwicklung mit verschiedenen Daten herausgearbeitet und kritisch diskutiert.

*Katja Kleiner (Staatliches Schulamt Biberach)*

*Thomas Hilsenbeck, (Staatliches Schulamt Biberach)*

*Julia Mainka (Schulleiterin der Martin-Schaffner-GS Ulmame)*

*Karin Wandel (Institut für Bildungsanalysen Baden-Württemberg)*

## **Tag 2, 18.06.2024 Workshop 1**

### **Beispiel Baden-Württemberg – Wie kann die Schulaufsicht die Schulen bei der datengestützten Unterrichtsentwicklung unterstützen**

Wie kommen Schulen gemeinsam mit der Schulaufsicht von Daten zu schulspezifischen Taten? Mit der baden-württembergischen datengestützten Qualitätsentwicklungsstrategie erfolgt ein Paradigmenwechsel in der „Steuerung“ der Schulen weg von „top down“-Vorgaben hin zu „bottom up“-Prozessen. Hierbei entwickeln Schulen gemeinsam mit der Schulaufsicht in einem asymmetrischen Expertendialog passgenaue Zielsetzungen für jede Einzelschule. Basis dazu ist der neu entwickelte Referenzrahmen Schulqualität Baden-Württemberg. Der Workshop gibt Einblicke in den grundsätzlichen Prozessablauf und dessen praktische Umsetzung.

*Claudia Dreessen & Dr. Heidemarie Keller (Hessische Lehrkräfteakademie, Dez. II.4-2 Zentrale*

*Lernstandserhebungen), Gerhild Krause (Staatliches Schulamt für den Landkreis Darmstadt-Dieburg und die Stadt Darmstadt), Sascha Pracher (Staatliches Schulamt für Landkreis Offenbach und die Stadt Offenbach am Main).*

## **Tag 2, 18.06.2024 Workshop 2**

### **Zentrale Lernstandserhebungen in Hessen – Erfahrungen mit einer flächendeckenden, prozessbegleitenden und modular aufgebauten Fortbildung für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren**

Studien zur Wirksamkeit von Lehrkräftefortbildungen beschreiben einen Zusammenhang von Coaching- und Feedbackmöglichkeiten, kollegialer Zusammenarbeit und der Verknüpfung von Input, Erprobung und Reflexion. Die fachliche und inhaltliche Fokussierung auf ein Thema und gezielte Auseinandersetzung mit einer relevanten Fragestellung ist dabei ein wesentlicher Faktor für den Erfolg einer Qualifizierungsmaßnahme (Rzejak & Lipowsky, 2019; Lipowsky, 2020).

Die Hessische Lehrkräfteakademie hat in Kooperation mit den Unterrichtsentwicklungsberatungen der Staatlichen Schulämter ein modulares prozessbegleitendes Konzept installiert, das diese Erkenntnisse aufgreift. Ziel ist, die jährlich stattfindenden Zentralen Lernstandserhebungen in den Schulen professionell zu begleiten und darauf aufbauend als diagnosegestütztes Instrument zur Unterrichts- und Schulentwicklung nachhaltig zu verankern.

Die Erfahrungen mit diesem Unterstützungssystem werden in diesem WS im Austausch mit Akteuren aus den unterschiedlichen Bereichen diskutiert.

*Dr. Alexandra Marx (DIPF| Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation),  
Kai Gehrig, stellvertretender Schulleiter an der Jahn-Realschule Bad Cannstadt*

### **Tag 2, 18.06.2024 Workshop 3**

#### **Etablierung von Evidenzteams im Rahmen des SchuMaS-Projekts**

Im Workshop wird zunächst der Ansatz zur datengestützten Qualitätsentwicklung im Projekt Schule macht stark (SchuMaS) dargestellt, der die Etablierung sog. „Evidenzteams“ vorsieht, in denen Lehrkräfte als Team Daten für die Schul-/Unterrichtsentwicklung auswerten. In einem iterativen und zyklischen Entwicklungskreislauf werden die Evidenzteams durch Mitarbeitende des SchuMaS-Forschungsverbands in der Datensammlung, -aufbereitung und -analyse zu einem spezifischen schulischen Problem unterstützt und erwerben so systematisch Kenntnisse zum datengestützten Handeln. Im Workshop wird mit den Teilnehmenden anhand konkreter Materialien aus dem Forschungsverbund erarbeitet, welche Faktoren für die Etablierung von Evidenzteams (z. B. Rollenverständnis, implizite und explizite Normen) wesentlich sind und inwiefern diese auf die Datennutzungskultur einer Schule aufbauen und diese erweitern.

*Linda Onken (Grundschule Sonnenstraße (NRW), Timo Off (Schulleitung in Schleswig-Holstein), N. N. (Schulleitung in Baden-Württemberg), Prof. Dr. Michael Krelle (Universität Chemnitz), Dr. Peter Harych (ISQ Berlin)*

### **Tag 2, 18.06.2024 Workshop 4**

#### **Schulleitungen und Lehrkräfte diskutieren mit Forschung und Entwicklung – offene Diskussion zum Thema Umgang mit VERA und Herausarbeitung gemeinsamer Gelingensbedingungen**

An einem virtuellen Roundtable diskutieren Lehrkräfte, Schulleitungen, Forschung und Entwicklung Aspekte datengestützter Unterrichtsentwicklung mit VERA. Zum Einsatz kommen dabei Leitfragen, die Gelingensbedingungen und Stolpersteine in der Umsetzung von VERA in den Blick nehmen. Dabei wird das Diskussionsformat systematisch für Fragen, Anregungen und Beiträge aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer geöffnet, sodass ein reger Austausch zwischen Roundtable und Besuchenden erwartet wird. Die Ergebnisse der Diskussion sollen für die Weiterentwicklung von VERA genutzt und der Steuergruppe vorgelegt werden.

*Frank Wagner (Schulleiter Gebrüder-Grimm-Schule Hamm)*

### **Tag 2, 18.06.2024 Workshop 5**

#### **Verliebt in VERA? Eine kleine Grundschule begibt sich auf Datensuche zur Entwicklung von Schule, Unterricht und Schüler\*innenleistungen.**

Die Gebrüder-Grimm-Schule – eine zweizügige Grundschule der Stadt Hamm – stand vor einigen Jahren vor dem schülerleistungsbezogenen Ruin. Konsequente Schul- und Unterrichtsentwicklung sollte eine positive und nachhaltige Leistungsentwicklung in Gang setzen. Dafür waren und sind Daten notwendig! Daten für die Messung positiver Effekte von Schulentwicklung, von Unterricht und auch bezogen auf die Leistungsentwicklungen unserer einzelnen Schülerinnen und Schüler. Und wir brauchen Ehrlichkeit zur klaren Definition von Problemen. Die Gebrüder-Grimm-Schule ist keine Musterschule im Bereich Datennutzung und deren Konsequenzen. Aber sie kann durchaus Beispiele und Datennutzungsansätze vorstellen und diskutieren, die durch eine transparente sowie positive Haltung in Ergänzung mit professionellem Handeln sowie kreativen Ideen umgesetzt werden.